

geltende Ordnung wieder einführen mußte. Man ersah nun, daß während ihrer kurzen Leitung die Ausgaben für Wäsche und Apotheke beinahe verdoppelt waren; daß eine einzige Aufseherin mit einem Gehalte von 1000 Fr. mehr Gutes leiste und die Absichten der Behörde besser erfülle als vier Nonnen, für welche man einen Aufwand von 4000 Fr. gemacht hatte.

In einem der ersten Kapitel erzählte ich, daß man für sie im Spital der Pitié einen Kapellan ernannte und sie diesen Beweis von Teilnahme und von Beachtung, welchen die Behörde dartat, mit Freuden und Dank annahm. Ich sagte ferner, als ich vom Spital der Venerischen redete, daß sie gern dem Gottesdienste beiwohnten, der in der Kapelle dort gehalten werde; daß sie sich anständig benähmen und alle herbeikämen, wenn gesungen würde. Jetzt muß ich noch bemerken, wie man ihnen ebenfalls einen Geistlichen im Gefängnisse gab, wo man sie einsperrte, so daß ihnen der geistliche Beistand nie fehlte, so lange sie sich in einer oder der anderen Art in den Händen der Polizei befanden und von einigen der Ursachen getrennt waren, welche sie vornehmlich betäuben und abhalten, über das Schreckliche ihrer Lage und ihre unvermeidlichen Folgen nachdenken zu können.

Also wie gesagt, der geistliche Beistand fehlte ihnen nicht; aber wenn ich nur auch so von den Mitteln zur Unterweisung reden könnte! Jeder mag darüber nach den folgenden Umständen urteilen.

Regelmäßig las man vor ihnen die Messe; allein was bedeuten diese Zeremonien für Menschen, was ihrem Schöpfer, was für Menschen, die meistens nur infolge ihrer Unwissenheit auf Abwege geraten sind? Welches sittlich Gute kann ein Geistlicher schaffen, den man alle Wochen einmal am Altare sieht und der dann verschwindet?

Einige Zeit lang fügte einer dieser Geistlichen den Zeremonien der Messe auch das Lesen der Epistel und des Evangeliums in der Volkssprache bei und knüpfte etliche kurze Erklärungen daran; allein, waren diese für seine Zuhörer geeignet? Gewiß nicht; ich kann davon sprechen, denn ich habe sie selbst gehört. Durfte man vor Gefangenen, die, wollten sie nicht Hungers sterben, zu essen genötigt waren, was man ihnen gab, von der Notwendigkeit des Fastens an gewissen Tagen des Jahres reden?